Gruss an den Nebelspalter

Autor(en): **Enderlin, Herm. A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **49 (1923)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-456188

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Schuld der deutschen Lebensversicherungsgesellschaften an die Schweiz

Baumberger

Michel: „Liebe Helvetia! Ich würde schon wollen, wenn er wollen würde, daß ich wollte."

Gruss an den Nebelspalter

Sei mir gegrüsst, du drolliger Geselle,
Des Zeichens Schalk, des Wesens Philosoph!
Du schreitest lächelnd über jede Schwelle,
In jede Villa, jeden Bauernhof.

Den Degen rechts, das Füllhorn in der Linken,
Gehst heitern Auges du durch's Schweizerland,
Und lassest bald die blanke Klinge blinken,
Leerst bald das Horn mit offner Spenderhand.

Dein Degen ist des Witzes scharfe Schneide,
Die mutig sticht, was tagscheu, faul und krumm;
Aus deinem Horne schenkst du allen Freude,
Streust köstlichen Humor um dich herum.

Herm. A. Enderlin